

### Externes Wachstum bleibt unser Ziel – wir wollen weiterhin in die Tiefe gehen



**Norbert Steiner**  
Vorstandsvorsitzender  
der K+S Aktiengesellschaft  
in der Hauptversammlung am 14. Mai 2008

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
sehr geehrte Aktionärsvertreter,  
sehr geehrte Gäste,  
meine Damen und Herren,

im Namen des Vorstands der K+S Aktiengesellschaft und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begrüße auch ich Sie sehr herzlich zu unserer heutigen Hauptversammlung. Wir freuen uns, dass Sie die Entwicklung Ihres Unternehmens intensiv verfolgen und aus erster Hand erfahren möchten, was wir im vergangenen Jahr erreicht haben – und was wir tun, um auch künftig erfolgreich zu sein.

Ich werde Ihnen zunächst das Marktumfeld, insbesondere für unsere Düngemittel, und die Eckdaten des Geschäftsjahres 2007 erläutern. Dabei wird deutlich werden, dass die K+S Gruppe operativ erneut sehr erfolgreich war, auch wenn wir infolge der US-Dollarabwertung beim unbereinigten Konzernergebnis nach Steuern einen Verlust ausweisen mussten.

Danach werde ich mich dem laufenden Jahr zuwenden, in das wir ä-

ßerst erfolgreich gestartet sind und das aus heutiger Sicht sehr vielversprechend ist.

### Steigende Nachfrage nach Agrarprodukten

Meine Damen und Herren,  
unser operativer Erfolg im Jahr 2007 wurde von einem exzellenten Düngemittelgeschäft getragen, das sich weiter fortsetzt.

Die stetig wachsende Nachfrage nach Agrarrohstoffen hat die weltweiten Lagervorräte weiter reduziert und damit die Knappheit auf den internationalen Agrarrohstoffmärkten verstärkt: Die Preise für Agrarprodukte sind infolgedessen deutlich gestiegen.

Die Sorge, dass Lebensmittel unerschwinglich werden könnten, führte in einigen Ländern der Welt vor kurzem zu Unruhen. Weltweit sahen sich Politiker veranlasst, entweder mit ordnungspolitisch fragwürdigen Exportbeschränkungen zu reagieren oder die zunehmende Produktion von Bio-

energie für die Probleme verantwortlich zu machen, obwohl der dafür genutzte Anteil der Agrarflächen weltweit nur wenige Prozentpunkte ausmacht.

Die Gründe für die Knappheit auf den internationalen Agrarrohstoffmärkten liegen auf der Hand:

- ▷ Zum einen ist es das Wachstum der Weltbevölkerung: Nach Schätzungen der UNO werden im Jahr 2050 mehr als neun Milliarden Menschen auf unserer Erde leben. Das heißt, die Landwirtschaft muss eine Menschheit ernähren, die jedes Jahr um rund 80 Millionen Köpfe wächst – das ist so viel wie die Bevölkerung Deutschlands.
- ▷ Zum andern ist es der steigende Wohlstand, vor allem in den asiatischen Schwellenländern. Er führt zu höheren Ansprüchen der dortigen Bevölkerung an ihre Ernährung und zu einer Veränderung der traditionellen Essgewohnheiten, insbesondere zu einem weiter steigenden Fleischkonsum. Für die Produktion von einem Kilogramm

Fleisch wird ein Mehrfaches an Futtermitteln benötigt. Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Produkten und damit auch nach Düngemitteln wächst in diesen Regionen der Erde deshalb seit Jahren überproportional.

Diese riesige Herausforderung kann nur durch eine intensiviert und professionell betriebene Landwirtschaft gemeistert werden. Vor diesem Hintergrund sind Landwirte weltweit ermutigt zu investieren, indem sie sowohl die ihnen noch zur Verfügung stehenden Flächen ausweiten als auch die Intensität der Bewirtschaftung erhöhen, um genügend Nahrungsmittel für eine wachsende und anspruchsvollere Weltbevölkerung produzieren zu können. Beides ist ohne einen höheren Einsatz an Düngemitteln undenkbar. Niemand bringt das besser auf den Punkt als der Generaldirektor der UNO-Welternährungsorganisation FAO, Dr. Jacques Diouf. Im Dezember 2007 stellte er klar: „Wir brauchen Mineraldünger, um die Welt zu ernähren!“

So hat sich die globale Düngemittelnachfrage weiter spürbar erhöht und ermöglichte deutlich höhere Düngemittelpreise – auch aufgrund gestiegener Produktionskosten und Verfügbarkeitsengpässen insbesondere bei Phosphat- und Kalidüngemitteln.

---

## Die globale Düngemittelnachfrage hat sich weiter spürbar erhöht

---

Meine Damen und Herren,

damit spreche ich die erste von vier großen Herausforderungen an, von denen unser Geschäft im Jahr 2007 geprägt war:

Die enorme Düngemittelnachfrage war nur unter größten Produktionsanstrengungen zu bewältigen. Dank der hohen Einsatzbereitschaft unserer K+S-Mannschaft, die erneut eine große Flexibilität unter Beweis stellte, konnten die nachgefragten Mengen bei Vollauslastung unserer Werke zur Verfügung gestellt werden. Die Produk-

tion von Kali- und Magnesiumprodukten haben wir auf diese Weise noch einmal um 200.000 t auf 8,1 Mio. t Ware gesteigert.

Zweitens führte der wärmste Winter seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im vergangenen Jahr zu einem sehr niedrigen Auftausalzabsatz in Europa und entsprechenden Anpassungen unserer Produktion. Der Rückgang fällt umso stärker aus, als die Vorjahre und speziell der Winter zu Beginn des Jahres 2006 von besonders heftigen und lang anhaltenden winterlichen Straßenverhältnissen geprägt waren.

Drittens: Die deutliche Abschwächung des US-Dollars gegenüber dem Euro, auf deren Folgen ich noch genauer eingehen werde, und:

Viertens: Die unter strikter Einhaltung behördlicher Auflagen erfolgende Entsorgung salzhaltiger Halden- und Produktionswässer in nahegelegene Flüsse bzw. die Versenkung dieser Wässer in unterirdische Gesteinsschichten. Anstelle längerfristiger behördlicher Genehmigungen waren für einen Standort sogar Übergangslösungen erforderlich, um die dortige Produktion aufrechtzuerhalten.

Meine Damen und Herren,

viele von Ihnen werden es in der Presse verfolgt haben: Der Runde Tisch „Gewässerschutz Werra/Weser und Kaliproduktion“ hat vor rund zwei Monaten seine Arbeit aufgenommen. Die hessische und die thüringische Landesregierung haben damit zusammen mit K+S eine neue Plattform zur Erarbeitung langfristiger Lösungsvorschläge geschaffen.

Wir sind, das ist für uns selbstverständlich, offen für nützliche Vorschläge, und wir werden dem Runden Tisch die Kompetenz unserer Wissenschaftler und Ingenieure zur Verfügung stellen, wenn es darum geht, solche Vorschläge zu entwickeln und zu prüfen. Darüber hinaus arbeiten wir – wie bisher – weiter mit Hochdruck daran, die Produktion noch umweltverträglicher zu gestalten. In den vergangenen Jahren schon hat sich

der Zustand von Werra und Weser deutlich verbessert – auch dank unserer hohen Investitionen. Jeder, der die Fakten kennt, wird das bestätigen.

---

## Wir wollen auch künftig hier in Deutschland Bergbau betreiben

---

Wir wollen auch künftig hier in Deutschland Bergbau betreiben. In unserem Lande sind wir einer der wenigen, vielleicht sogar der einzige Rohstoffproduzent von Weltrang – und bei Kalidüngemitteln sind wir der wesentliche Versorger der deutschen und westeuropäischen Landwirtschaft. Aufgrund der Einzigartigkeit unserer in Deutschland geförderten Rohsalze können wir neben Standardprodukten auch hochwertige Spezialitäten anbieten, über die in dieser Vielfalt kein anderer Kaliproduzent verfügt. Es ist nicht übertrieben, wenn ich sage: Ohne unsere Kalidüngemittel käme es zu akuten Problemen bei der Produktion der Agrarrohstoffe und damit bei der Ernährung der Menschen weltweit! Damit verbindet sich mit der K+S Gruppe eine Bedeutung, die weit über das hinausreicht, was sich am Jahresende in unseren Unternehmenskennzahlen widerspiegelt.

Wie jede industrielle Tätigkeit ist dies jedoch nicht zum „Nulltarif“ zu haben: Wir wirken mit unserer Produktion auf die Umwelt ein. Ökonomie, Ökologie und soziale Verantwortung gehören für uns jedoch untrennbar zusammen und dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Der Auftrag an den Runden Tisch ist deshalb sehr anspruchsvoll. Er umfasst nicht weniger als die weitere Verbesserung des ökologischen Zustands von Werra und Weser, einen Beitrag zur Sicherung der Arbeitsplätze in der Kaliindustrie sowie die Stärkung der wirtschaftlichen Strukturen in den betroffenen Regionen. Die Erwartung ist also eindeutig: Es darf keine Vorschläge zur Lösung der anstehenden Umweltfragen geben, die nicht gleichzeitig die Sicherung gesunder wirtschaftlicher Strukturen

berücksichtigen. Daran werden wir intensiv arbeiten, erwarten insoweit einen ehrlichen Gestaltungswillen aber auch von den anderen Beteiligten.

---

## Geschäftsjahr 2007: Umsatz deutlich gestiegen, operatives Ergebnis (EBIT I) leicht über Vorjahr

---

Sehr geehrte Aktionäre und Aktionärsvertreter,

kommen wir nun zu den Eckdaten des Geschäftsjahres 2007:

Bei einem Umsatz von 3,3 Mrd. € haben wir ein operatives Ergebnis von 285,7 Mio. € erzielt. Damit liegen wir beim Umsatz deutlich und beim operativen Ergebnis leicht über den bisherigen Höchstwerten des Jahres 2006.

Berücksichtigt man, dass unser europäisches Salzergebnis aufgrund des milden Winters um 75 Prozent zurückgegangen ist und sich der US-Dollarsicherungskurs für 2007 um knapp 20 Prozent gegenüber dem Jahr 2006 verschlechtert hat, dann bin ich mit diesem Ergebnis doch zufrieden.

Der Umsatzanstieg um 386 Mio. € bzw. 13% ist zu einem erheblichen Teil auf unser verbessertes Düngemittelgeschäft zurückzuführen. Aber auch unser Geschäftsbereich Salz hat infolge der erstmalig ganzjährigen Einbeziehung des Mitte 2006 erworbenen chilenischen Salzproduzenten SPL höhere Umsätze verzeichnet. Hierdurch konnte der Umsatzrückgang im Auftausalzgeschäft in Europa mehr als ausgeglichen werden.

---

## Umstellung des US-Dollarkurssicherungssystems

---

Beim operativen Ergebnis EBIT I, das den Vorjahreswert um 7,7 Mio. € bzw. 3% übertroffen hat, haben sich bis auf die Geschäftsbereiche Salz sowie Entsorgung und Recycling alle Geschäftsbereiche spürbar bis kräftig verbessert.

Meine Damen und Herren,

ungeachtet des erneut erfolgreichen Geschäftsverlaufs waren wir aufgrund der dramatischen und sprunghaften US-Dollarabwertung im Herbst vergangenen Jahres gezwungen, unsere Ergebniserwartung für 2007 innerhalb weniger Monate dreimal zu senken. Grund hierfür waren im Wesentlichen hohe Prämienzahlungen, die zur Anpassung unserer US-Dollar-Sicherungsgeschäfte notwendig waren.

Gleichwohl erzielten wir im vergangenen Jahr einen positiven Sicherungserfolg. Mit anderen Worten: Hätten wir keine Sicherungsgeschäfte abgeschlossen, wäre das operative Ergebnis des Jahres 2007 etwas niedriger ausgefallen. Auch in den Vorjahren ermöglichten uns diese Geschäfte teils beträchtliche zusätzliche Ergebnisbeiträge.

Durch die bis dato rasanteste Abwertung des US-Dollar stieß unser bisheriges Kurssicherungssystem in den letzten Monaten des vergangenen Jahres allerdings an seine Grenzen. Die Aufrechterhaltung des Systems für die Jahre ab 2008 hätte einen nicht mehr zu rechtfertigenden Finanzeinsatz erfordert.

---

## Geschäftsjahr 2007: Marktwert- und Derivatverluste durch US-Dollarschwäche

---

Anfang Dezember 2007 haben wir uns daher entschlossen, ein neues Sicherungssystem einzusetzen, das die erwarteten US-Dollarzahlungseingänge nur noch unter Risikobegrenzungsaspekten absichert, und zwar zunächst für 2008. Hierzu werden Optionen eingesetzt, die einen „worst case“ bei etwas über 1,50 USD je EUR inklusive Kosten festschreiben. Damit halten wir unsere Ergebnissituation bereits im Jahr 2008 von Risiken aus Wechselkurschwankungen in hohem Maße frei. Auch in den Jahren 2009 und 2010 wollen wir diese Art der Währungssicherung fortsetzen.

Allerdings hatte die Währungsentwicklung im Jahr 2007 nicht nur Folgen für die operative Ergebnisebene des EBIT I, sondern auch für die Marktwerte der abgeschlossenen Kurssicherungsgeschäfte, die zum Bilanzstichtag auszuweisen sind.

Aufgrund des gegenüber dem Vorjahr deutlich schwächeren US-Dollarkassakurses am Stichtag 31. Dezember 2007 mussten wir diese Marktwerte deutlich niedriger bewerten. Hinzu kamen – in geringerem Umfang – auch realisierte Verluste aus verfallenen Optionen. Dies schlägt sich in unserem Ergebnis nach Marktwertveränderungen EBIT II nieder: Im vergangenen Jahr ist es um 468,5 Mio. € auf minus 106,9 Mio. € zurückgegangen.

Die Ergebnisverbesserung im EBIT I wurde somit von der negativen Entwicklung der Marktwerte deutlich überlagert. Dementsprechend hatten wir ein negatives Konzernergebnis nach Steuern auszuweisen: Es ist um 364,1 Mio. € auf minus 93,3 Mio. € gesunken. Dies führte unter anderem dazu, dass für das Jahr 2007 keine Körperschafts- und keine Gewerbesteuer zu zahlen war.

Unser von den Effekten der stichtagsbezogenen Marktwerte unserer Devisenoptionsgeschäfte bereinigtes Konzernergebnis nach Steuern betrug 175,3 Mio. €. Dies entspricht beinahe dem Vorjahreswert, wenn man aus diesem einen einmaligen latenten Steuerertrag in Höhe von 41,9 Mio. € herausrechnet.

---

## Erneut attraktive Dividende

---

Meine Damen und Herren,

die Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2007 orientiert sich an der positiven operativen Geschäftsentwicklung und folgt der langfristigen Dividendenpolitik der K+S Gruppe. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung unter Tagesordnungspunkt 2 daher vor, trotz des negativen Konzernergebnisses nach Steuern für das abgelaufene Ge-



schäftsjahr eine Dividende von 2,00 € je Aktie auszuschütten.

Unser Vorschlag führt bei derzeit 41,25 Mio. dividendenberechtigten Aktien zu einer Ausschüttungssumme von 82,5 Mio. €. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 47%, die damit gut in der Mitte unseres nachhaltig angestrebten Ausschüttungskorridors von 40 bis 50% des bereinigten Konzernergebnisses der K+S Gruppe liegt.

## Weitere Tagesordnungspunkte

Unter TOP 7 bis TOP 10 wollen wir Ihnen darüber hinaus Folgendes zur Entscheidung vorlegen: Der Vorstand wurde von der letztjährigen Hauptversammlung ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben, zu veräußern und einzuziehen. Bislang haben wir davon keinen Gebrauch gemacht; eigene Aktien hält die Gesellschaft zurzeit nicht. Da die Ermächtigung von Gesetzes wegen stets nur für 18 Monate erteilt werden kann und damit bei uns bis zum Oktober 2008 befristet ist, wir dieses Instrument aber gern weiter zur Verfügung hätten, wird unter Tagesordnungspunkt 7 vorgeschlagen, diese Ermächtigung – befristet nunmehr bis Oktober 2009 – zu erneuern.

In der Hauptversammlung vom 10. Mai 2006 hatten Sie, sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, der Schaffung eines bedingten Kapitals bzw. der Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen zugestimmt. Wie im letzten Jahr berichtet, wurde dagegen beim Landgericht Kassel Klage erhoben.

Das Gericht hat der Anfechtungsklage mit der Begründung stattgegeben, die Hauptversammlung habe dem Vorstand im Hinblick auf die Festsetzung des Ausgabebetrag der Schuldverschreibungen einen zu weiten Gestaltungsspielraum eingeräumt. Das Urteil hatte zur Folge, dass die Satzungsänderung bezüglich der Schaffung eines bedingten Kapitals

bislang nicht im Handelsregister eingetragen werden konnte.

Wir haben – wie auch andere Unternehmen in gleichgelagerten Verfahren – gegen das erstinstanzliche Urteil beim Oberlandesgericht Frankfurt am Main Berufung eingelegt. In der mündlichen Verhandlung im Februar wurde jedoch deutlich, dass das Gericht anderen Oberlandesgerichten voraussichtlich folgen und die Berufung zurückweisen wird.

Natürlich stünde uns der Weg zum Bundesgerichtshof offen. Dessen Urteil ist aber sicher nicht vor zwei bis drei Jahren zu erwarten. Dies würde unsere Handlungsfähigkeit aber zu sehr beschneiden. Deshalb schlagen wir der Hauptversammlung vor, den in der Hauptversammlung am 10. Mai 2006 unter TOP 7 gefassten Beschluss aufzuheben und unter Tagesordnungspunkt 8 eine neue, nach menschlichem Ermessen „anfechtungssichere“ Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen nebst gleichzeitiger Schaffung eines bedingten Kapitals zu beschließen.

Der Rechtsprechung haben wir dadurch Rechnung getragen, dass – unter b) ff) des Beschlussvorschlages – der Wandlungs- bzw. Optionspreis für eine Aktie bei 130% des Börsenkurses der Aktie fixiert wird; in dem Beschluss von 2006 musste dieser Preis lediglich mindestens 80% des Börsenkurses betragen. Neben einigen wenigen Änderungen, die der Kursentwicklung der Aktie geschuldet sind, ist der Beschlussvorschlag ansonsten unverändert.

Um Missverständnissen vorzubeugen, hat der Vorstand am 6. Mai 2008 bezüglich einer späteren Nutzung der Ermächtigung verbindlich beschlossen und bestätigt:

- ▷ Die Gesellschaft wird auf das bedingte Kapital nicht zurückgreifen, soweit eine Wandlung auf der Grundlage von Schuldverschreibungen erfolgt, die zuvor gegen Sacheinlage ausgegeben wurden.
- ▷ Zudem ist der Vorstand der Ansicht, dass auch der § 194 Abs. 1

Satz 1 Aktiengesetz einem derartigen Zugriff auf das bedingte Kapital – unabhängig von der soeben genannten Beschlussfassung – rechtlich entgegensteht.

Damit ist im Ergebnis sichergestellt, dass eine Verwässerung der Anteilsquote der Aktionäre im Rahmen eines Bezugsrechtsausschlusses im Zusammenhang mit einer möglichen späteren Aktienaussgabe aus dem bedingten Kapital gemäß der in TOP 8 vorgeschlagenen Ermächtigung zur Ausgabe von Schuldverschreibungen bei maximal rund 10% liegen kann.

Meine Damen und Herren,

der Hauptversammlung wird ferner unter Tagesordnungspunkt 9 ein Aktiensplit im Verhältnis 1:4 in Verbindung mit einer Neueinteilung des Grundkapitals zur Entscheidung vorgelegt.

Durch den Aktiensplit ermäßigt sich das Kursniveau rechnerisch auf ein Viertel des aktuellen Kurses, ohne dass dadurch der Gesamtwert eines K+S-Aktienportfolios berührt wird. Ziel ist es, angesichts des inzwischen erreichten Kursniveaus die K+S-Aktie einem noch breiteren Anlegerkreis zugänglich zu machen. Da keine neuen Aktien emittiert werden, wird es keinen verwässernden Effekt geben. Der Aktiensplit spiegelt unsere Zuversicht wider, dass unser ertragsorientiertes Wachstum auch künftig die Basis für eine weiterhin positive Aktienkursentwicklung sein wird.

Um zu erreichen, dass sich der rechnerische Anteil jeder Aktie am Grundkapital nach dem Aktiensplit auf den gesetzlichen Mindestbetrag von einem Euro beläuft, soll das Grundkapital aus Gewinnrücklagen von 108,8 Mio. € auf 165,0 Mio. € erhöht und anschließend in jeweils 165 Millionen Stückaktien neu eingeteilt werden. Sollten Sie dem zustimmen, wird jeder bisherige Inhaber einer K+S-Aktie künftig über vier K+S-Aktien verfügen. Ich denke, man kann sagen: Wir tun auch hier etwas für unsere Aktionäre!

Damit nach dem Aktiensplit die variable Aufsichtsratsvergütung auf

dem aktuellen Niveau bleibt, ist eine entsprechende Anpassung der diesbezüglichen Satzungsbestimmung notwendig.

Schließlich wird unter Tagungsordnungspunkt 10 vorgeschlagen, das bestehende genehmigte Kapital (§ 4 Abs. 4 der Satzung) – nach erfolgter Kapitalerhöhung und Neueinteilung des Grundkapitals – im Verhältnis der Erhöhung des Grundkapitals zum bisherigen Grundkapital zu erhöhen, um das bisherige Ermächtigungsvolumen zu erhalten.

---

## Personalpolitik für den Arbeitsmarkt von morgen

---

Meine Damen und Herren,

unser wichtigstes „Kapital“ bleiben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Denn der Erfolg der K+S Gruppe beruht auch auf einer erstklassigen Mannschaftsleistung. Unser Team besteht aus mittlerweile mehr als 12.000 Menschen, die sich weltweit an über 60 Standorten engagiert für unsere K+S einsetzen. Gemeinsam haben wir unser Unternehmen auch im vergangenen Jahr weiter vorangebracht.

Für die qualifizierte Arbeit und für die erneut unter Beweis gestellte hohe Flexibilität möchte ich mich – auch im Namen meiner Kollegen und sicher auch in Ihrem Namen – bei unseren Mitarbeitern ganz herzlich bedanken.

Bestandteil unserer zukunftsorientierten Personalpolitik ist beispielsweise unser hohes Ausbildungsengagement: Zum Jahresende absolvierten bei uns insgesamt 614 junge Menschen eine Berufsausbildung. Damit hatten wir erneut eine überdurchschnittliche Ausbildungsquote von über 6%.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich auch unsere erfolgsabhängigen, variablen Vergütungsbestandteile. Wir wollen damit erreichen, dass unsere Mitarbeiter stärker unternehmerisch denken und handeln. Zugleich ist das Unternehmen bei etwaigen Ertragsrückgängen flexibler, denn der Perso-

nalaufwand passt sich in einem gewissen Umfang automatisch an die Ertragslage des Unternehmens an. Wir sind dort in den letzten Jahren gut vorangekommen, aber noch nicht am Ende des Weges.

Auch das Ideenmanagement wird bei uns groß geschrieben. Es fördert die Eigeninitiative, steigert die Motivation in der Belegschaft – und es schärft das Bewusstsein für unternehmensspezifisch wichtige Erkenntnisse und Erfahrungen. Allein im vergangenen Jahr haben unsere Mitarbeiter rund 11.000 Vorschläge eingereicht – das sind 18 Prozent mehr als im Vorjahr. Der im Jahr 2007 erzielte Wirtschaftlichkeitseffekt betrug 4,2 Mio. € (Vorjahr: 3,7 Mio. €).

Ein vorrangiges Ziel bleibt jedoch der Schutz unserer Mitarbeiter vor arbeitsbedingten Gefahren – Sicherheit hat immer Vorrang. Seit Jahren gelingt es uns, die Zahl der Betriebsunfälle auf Minimalniveau zu halten. Im Jahr 2007 verzeichneten wir erstmals weniger als 4 Betriebsunfälle je 1 Mio. geleisteter Arbeitsstunden – ein auch im Vergleich mit anderen Industrieunternehmen äußerst niedriger Wert.

Meine Damen und Herren,

ich betone dies auch vor dem Hintergrund von öffentlichen Behauptungen nach einem tödlichen Unfall in einem unserer Grubenbetriebe im April dieses Jahres, dass bei K+S aus Profitgründen leichtfertig Menschenleben riskiert würden. Solche Behauptungen stehen in krassm Widerspruch zu den Prinzipien, denen sich K+S und alle Mitarbeiter verpflichtet fühlen – und ich weise sie mit allem Nachdruck zurück!

---

## Stärkung durch Investitionen

---

Ein weiterer Erfolgsfaktor ist unsere vorausschauende Investitionspolitik: Im Jahr 2007 haben wir rund 172 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte investiert. Das waren rund 32% mehr als im Jahr davor. Der Anteil der Erweite-

rungsinvestitionen ist dabei auf rund 40% gestiegen.

Zu den Großprojekten zählte – neben dem Kauf eines Frachtschiffs für die SPL-Reederei Empremar und dem Ausbau des SPL-Hafens Patillos – die Erweiterung der Lagerkapazität bei unserer Kali-Transport-Gesellschaft (KTG) in Hamburg. Darüber hinaus hat die fertiva ihr Produktportfolio ergänzt und dazu am Lanxess-Standort Antwerpen in den Bau einer neuen Siebanlage investiert.

---

## Sehr guter Start in das Jahr 2008

---

Meine Damen und Herren,

kommen wir nun zum laufenden Jahr. Trotz des milden Winters ist uns ein sehr guter Start gelungen: Das erste Quartal 2008 ist das beste erste Quartal in der Geschichte der K+S Gruppe.

Der Umsatz des ersten Quartals übertraf mit 1,2 Mrd. € den Vorjahreswert um 268,3 Mio. € bzw. 28%. Der Anstieg ist auf positive Preiseffekte zurückzuführen, die moderate währungs- und mengenbedingte Umsatzrückgänge mehr als ausgleichen konnten. Erfreuliche Umsatzzuwächse erzielten die Geschäftsbereiche Kali- und Magnesiumprodukte, COMPO und fertiva. Das witterungsbedingt schwächere Auftausalzgeschäft in den USA führte beim Geschäftsbereich Salz allerdings zu einem leichten Umsatzrückgang, zumal der Winter in Europa auch deutlich unterhalb des Durchschnitts blieb.

Das operative Ergebnis EBIT I hat sich im ersten Quartal 2008 mit 226,3 Mio. gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Dies ist neben der positiven Geschäftsentwicklung bei COMPO und fertiva vor allem auf die kräftige Ergebnissteigerung im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte zurückzuführen. Der schwächere Ergebnisbeitrag des Geschäftsbereichs Salz aufgrund des sehr niedrigen Auftausalzabsatzes in Nordamerika und Europa konnte somit deutlich überkompensiert werden.

Das Ergebnis nach Marktwertveränderungen EBIT II erreichte im Berichtsquartal 118,6 Mio. € und ist damit um 12% gestiegen; es konnte jedoch die deutlich positivere Entwicklung des EBIT I nicht nachbilden. Hierfür ausschlaggebend war, dass ein Großteil der zu Beginn des Jahres noch bestehenden Bandbreitenoptionen für künftige Perioden im Zuge der Dollarschwäche verfallen ist. Nachdem nun fast sämtliche Bandbreitenoptionen des Ende letzten Jahres eingestellten US-Dollarkursicherungssystems ausgeübt bzw. veräußert wurden oder verfallen sind, ist künftig nur noch mit geringen Marktwertveränderungen von Sicherungsinstrumenten zu rechnen. Per heute kann ich sagen: Das Thema hat sich im 2. Quartal endgültig erledigt.

Trotz dieser Belastung stieg das Ergebnis nach Steuern um über 31% auf 84,8 Mio. €. Das um den Effekt der Marktwertveränderungen bereinigte Konzernergebnis nach Steuern konnte im ersten Quartal um 160% sogar auf 162,6 Mio. € gesteigert werden.

---

## Operatives Ergebnis im 1. Quartal 2008 bei Kali- und Magnesiumprodukten mehr als verdreifacht

---

Der Blick auf die operativen Ergebnisse der einzelnen Geschäftsbereiche im ersten Quartal 2008 macht deutlich, dass die positive Geschäftsentwicklung insbesondere von unserem Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte getragen wurde. Dort erreichte das operative Ergebnis im ersten Quartal 170,9 Mio. € und hat sich damit mehr als verdreifacht. Höhere Durchschnittserlöse für Kali- und Magnesiumprodukte konnten preisbedingte Kostensteigerungen, insbesondere für Energie und Personal, sowie ein schwächeres Währungsergebnis deutlich überkompensieren.

Sehr erfreuliche Ergebniszuwächse erreichten auch die Geschäftsbereiche COMPO und fertiva mit 87 bzw. 52

Prozent. Das EBIT I im Geschäftsbereich Salz lag hingegen mit 14,7 Mio. € rund 41% unter dem Vorjahresniveau. Neben einem – wie gehört: absatzbedingt – niedrigeren Umsatz schlugen sich hier ein geringeres Währungsergebnis sowie höhere Kosten, insbesondere bei Energie und Frachten, nieder.

---

## Insgesamt sehr gutes Geschäft im Jahr 2008

---

Meine Damen und Herren,

der erfreuliche Start ins laufende Jahr lässt uns optimistisch auf das Gesamtjahr blicken: Angesichts günstiger Rahmenbedingungen für die Düngemittelmärkte haben wir unseren Ausblick für das Jahr 2008 deutlich angehoben. Der Umsatz der K+S Gruppe sollte im Geschäftsjahr 2008 gegenüber dem Vorjahr kräftig zulegen. Getragen wird diese Einschätzung insbesondere von höheren Umsätzen in den Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte, COMPO und fertiva infolge starker Preisanhebungen auf den Weltmärkten für Kali- wie Stickstoffdüngemittel. Gegenläufige Währungs- sowie Mengeneffekte werden sich nur unterproportional auswirken.

Das operative Ergebnis EBIT I schätzen wir für das Geschäftsjahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr sehr viel höher ein – eine Verdreifachung erscheint mittlerweile möglich. Dies hängt in erster Linie mit den bereits beschriebenen stark steigenden und den Kostenzuwachs deutlich übertreffenden Durchschnittspreisen im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte zusammen.

---

## Starke Performance der K+S-Aktie

---

Auch ein sich eventuell weiter abschwächender US-Dollarkurs dürfte nicht zu einer Änderung dieser Einschätzung führen, nachdem wir – wie schon erwähnt – für dieses Jahr einen Sicherungskurs von etwas über 1,50 USD/EUR festgeschrieben haben.

Meine Damen und Herren,

die guten operativen Ergebnisse des Jahres 2007 haben die Entwicklung unserer/Ihrer K+S-Aktie erheblich beflügelt. Am Jahresende notierte die Aktie bei 162,75 €, dem bis dahin höchsten Stand in ihrer Geschichte. Auf Jahressicht erreichte sie damit ein Plus von 98,0%. Damit zählte sie unter den DAX- und MDAX-Werten zu den Spitzenreitern des Jahres 2007.

Auch in diesem Jahr hat sich der Aufwärtstrend unserer Aktie bislang weiter fortgesetzt. Zwar wurde die Aufwärtsbewegung im Zuge der allgemeinen Marktturbulenzen aufgrund der Immobilienkreditkrise in Amerika vorübergehend unterbrochen, jedoch haben die Ankündigungen weiterer Kalipreiserhöhungen, die teils deutlichen Anhebungen der Analystenschätzungen sowie der am 13. März veröffentlichte Ausblick die Kursentwicklung positiv beeinflusst. Insgesamt ist der K+S-Aktienkurs seit Jahresbeginn noch einmal um 82% gestiegen. Unsere Aktie entwickelte sich damit in diesem Jahr 84 Prozentpunkte besser als der MDAX und 94 Prozentpunkte besser als der DAX. An der Börse ist die K+S Gruppe mittlerweile mit etwa 12,2 Mrd. € bewertet.

Meine Damen und Herren,

hätten Sie sich vorstellen können, dass wir damit eine Bewertung erreichen, die höher ist als die z.B. der Lufthansa? Auf eines können Sie sich jedoch verlassen: Wir werden deshalb nicht abheben!

---

## Externes Wachstum bleibt unser Ziel

---

Im Gegenteil, wir wollen weiterhin in die Tiefe gehen. Wir wollen unsere deutschen Standorte in Hessen, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen sichern und – wo möglich – ausbauen. Aber wir wollen und müssen in unseren angestammten Geschäftsfeldern auch extern wachsen.

Insbesondere in unserem Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte prüfen wir innerhalb und au-



Berhalb Europas entsprechende Möglichkeiten. Denkbar sind Akquisitionen und Beteiligungen, aber – bei der Erschließung von so genannten Greenfield-Projekten, d.h., bei der Errichtung eines neuen Kaliwerkes „auf der grünen Wiese“ – auch Kooperationen mit lokalen Partnern, die mit den gegebenen Strukturen vor Ort vertraut sind.

Der Bau einer neuen Kalimine erfordert neben vielem Anderen eine Bergbaulizenz und ist in der Regel mit langen Vorlaufzeiten für die Exploration, die Abteufung von Schächten sowie die Errichtung einer unter- und übertägigen Infrastruktur verbunden. Das ist nicht billig: Für ein Werk mit einer jährlichen Produktionsleistung von 1 Mio. t Ware geht man derzeit pauschal von einem Investitionsvolumen von bis zu 1,3 Mrd. US-Dollar aus. Dennoch sind wir davon überzeugt, dass es sich lohnt, in einem wachsenden Markt zu investieren – wobei die starke finanzielle Basis der K+S Gruppe eine sehr gute Grundlage ist, die wir mit Augenmaß einsetzen werden.

---

### Dank des Vorstandes an ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder

---

Meine Damen und Herren,

damit bin ich am Ende meiner Ausführungen zur Lage von K+S. Jedoch wären diese Ausführungen unvollständig ohne den Dank des Vorstandes an die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder.

Unser Dank gilt zunächst den Vertretern der Arbeitnehmer: Herrn Dr.

Helmut Zentgraf, der als Vertreter der leitenden Angestellten dem Aufsichtsrat 10 Jahre, und Herrn Karl-Heinz Georgi, der als Vertreter der Gewerkschaft IGBCE dem Aufsichtsrat sogar 15 Jahre angehört hat. Aus eigener Anschauung kann ich sagen, dass es eine gute Zeit der Zusammenarbeit mit den beiden Herren gewesen ist, und dass sie die Entwicklung der K+S Gruppe mit ihrer Kompetenz, ihrer Erfahrung und auch mit Herzblut sehr gefördert haben. Und lassen Sie mich persönlich hinzufügen: So wie dies von den beiden Herren gelebt worden ist, kann man keine Einwände gegen Mitbestimmung auf Unternehmensebene haben.

Lieber Herr Georgi, lieber Herr Dr. Zentgraf: Ganz herzlichen Dank, alles Gute und gute Gesundheit für die Zukunft!

Meine Damen und Herren,

noch eine wichtige Persönlichkeit des Aufsichtsrats wird heute aus dem Amt scheidend: Unser Aufsichtsratsvorsitzender Herr Gerhard R. Wolf.

Herr Wolf hat dieses Amt seit 19 Jahre ausgeübt – im Wirtschaftsleben eine fast unvorstellbar lange Zeit – eine Zeitspanne, in der unter seiner Führung eine neue K+S entstanden ist.

Wir haben überlegt, wie seine Leistung an dieser Stelle angemessen gewürdigt werden kann. Ich denke, es ist nur angemessen, wenn wir deshalb von der normalen Abfolge der Hauptversammlung ein wenig abweichen: Mein Vorgänger, Herr Dr. Bethke, wird als engster Weggefährte von Herrn Wolf über 16 Jahre hinweg auf sein Wirken zurückschauen, sodann

möchte Herr Vassiliadis aus Sicht des stv. Aufsichtsratsvorsitzenden eine Würdigung anschließen.

Ich möchte mich deshalb auf das letzte knappe Jahr unserer Zusammenarbeit beschränken.

Lieber Herr Wolf,

auch in dieser vergleichsweise kurzen Zeitspanne hat es uns nicht an Themen gemangelt – einige sind in Ihrem und in meinem Bericht angesprochen worden, andere betreffen die Weiterentwicklung der K+S Gruppe, Themen, die noch nicht spruchreif sind, über die wir aber hoffentlich bald berichten können, und vieles andere mehr. Wir konnten wieder Ihre Stärken erleben: den klaren Kompass, Ihren Blick für das Wesentliche aus Ihrer großen Erfahrung heraus, Ihre Gelassenheit, Ihr Wissen um die unterschiedlichen Rollen von Aufsichtsrat und Vorstand, und Ihre Präsenz, der keinerlei Müdigkeit anzumerken war.

Dafür danken wir, der Vorstand, Ihnen ganz herzlich.

Um Ihren herausragenden Verdiensten um die K+S Gruppe einen besonderen Ausdruck zu verleihen, hat der Vorstand beschlossen, dem neuen Aufsichtsrat vorzuschlagen, Sie – und das ist eine Premiere für K+S – zum Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrats zu ernennen. Ich bin sicher, dass trifft auch die Einschätzung des künftigen Aufsichtsrats.

Lieber Herr Wolf, nochmals ganz herzlichen Dank, gute Gesundheit und alles Gute auch Ihnen – und bleiben Sie uns verbunden!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

